

Bildungsfachleute drücken die Schulbank

Schätzungsweise 80 000 Personen sind in der Schweiz in Betrieben und an Schulen der Erwachsenenbildung als Ausbildende tätig. Unzählige Bildungsinstitutionen haben sich dieser Zielgruppe angenommen und bieten eine grosse Palette von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Ausbilder/innen an. Dabei ist es nicht immer leicht, den passenden Qualifizierungsweg zu finden.

Die Bildung ist eine der wichtigsten Ressourcen unseres Wohlstandes. Das schweizerische Bildungssystem genießt international hohe Anerkennung und dient immer wieder als Vorbild für die Bildungsentwicklung anderer Länder. Die wichtigsten Qualitätsträger in diesem System bilden dabei die Lehrpersonen, deren Kompetenz wesentlich zur Sicherung des Bildungsniveaus in der Schweiz beiträgt.

Neue Anforderungen an die Lehrenden

Neben Lehrpersonen auf alle Schulstufen betätigen sich heute voll- oder teilzeitlich Zehntausende Personen in der Erwachse-

nenbildung. Eine Vielzahl von ihnen hat sich in den letzten Jahren methodisch-didaktisch weitergebildet. Die Zeiten, als sich diese Lehrenden alleine auf ihre Fähigkeiten in

Die wichtigsten
Qualitätsträger im Bildungssystem sind die Lehrpersonen.

ihrem Fachgebiet verlassen konnten, sind weitgehend vorüber. Der Markt verlangt heute auch ausgewiesene methodische und soziale Kompetenzen.

Die Unternehmen haben schon lange erkannt, dass methodisch-didaktisch gut qualifizierte Personalentwickler/innen den Rohstoff Wissen in der Organisation effizienter, kostengünstiger und nachhaltiger verankern. Bildungsinstitutionen werden durch das allgemein verbindliche und anerkannte eduQua-Label dazu verpflichtet, ihre Lehrenden methodisch-didaktisch weiterzubilden. So erstaunt es nicht, dass aktuell 26 000 Personen über das SVEB-Zertifikat verfügen. Rund 7000 Bildungsfachleute schmücken sich mit dem eidgenössischen Fachausweis Ausbilder/in. Bildungsfachleuten, die sich weiterqualifizieren möchten, stehen mit dem eidgenössischen Diplom Ausbilder/in, mit dem Erwachsenenbildner HF und mit verschiedenen Angeboten auf Hochschulstufe weitere interessante Wege offen.

Der Markt verlangt

heute auch ausgewiesene
methodische und
soziale Kompetenzen.

Klare Regelung im Berufsbildungsgesetz

Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz wurden im Jahre 2002 die Anforderungen an Berufsbildungsverantwortliche klar definiert. Aus dem ehemaligen Lehrmeisterkurs wurde ein 100 Lernstunden oder 40 Kursstunden umfassender Lehrgang für Berufs-



Vor der Wahl einer Weiterbildung ist das damit angestrebte Ziel genau zu betrachten.

Tools für Bildungsfachleute

Salärrechner

Der Online-Salärrechner ermittelt anhand des Funktionsstufensystems, des Arbeitsorts, des Alters und des Beschäftigungsgrads den Richtlohn für Fachpersonen in der Erwachsenenbildung.

www.lernwerkstatt.ch/salaerrechner

Honorarkalkulator

Mit dem Honorarkalkulator ermitteln selbstständige Trainer den Tageshonorarsatz für Tätigkeiten in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Als Basis dazu dienen die jährlich verrechenbaren Trainingstage und das damit zu erzielende Einkommen.

www.lernwerkstatt.ch/honorarkalkulator

Stellenangebote und Stellengesuche

Auf der Stellenplattform für Bildungsfachleute finden Stellensuchende Angebote und Lehraufträge in allen Bereichen der Erwachsenenbildung. Arbeitgeber können Profile von Bildungsfachleuten einsehen, die neue berufliche Aufgaben suchen.

www.lernwerkstatt.ch/stellenplattform

Online-Ausbilderdatenbank

Hier finden Bildungseinkäufer/innen 350 Profile von Trainern, Berater/innen, Supervisoren und Coaches. Die Selektion erfolgt nach Spezialgebiet, Trainingssprache und andragogischer Mindestanforderung.

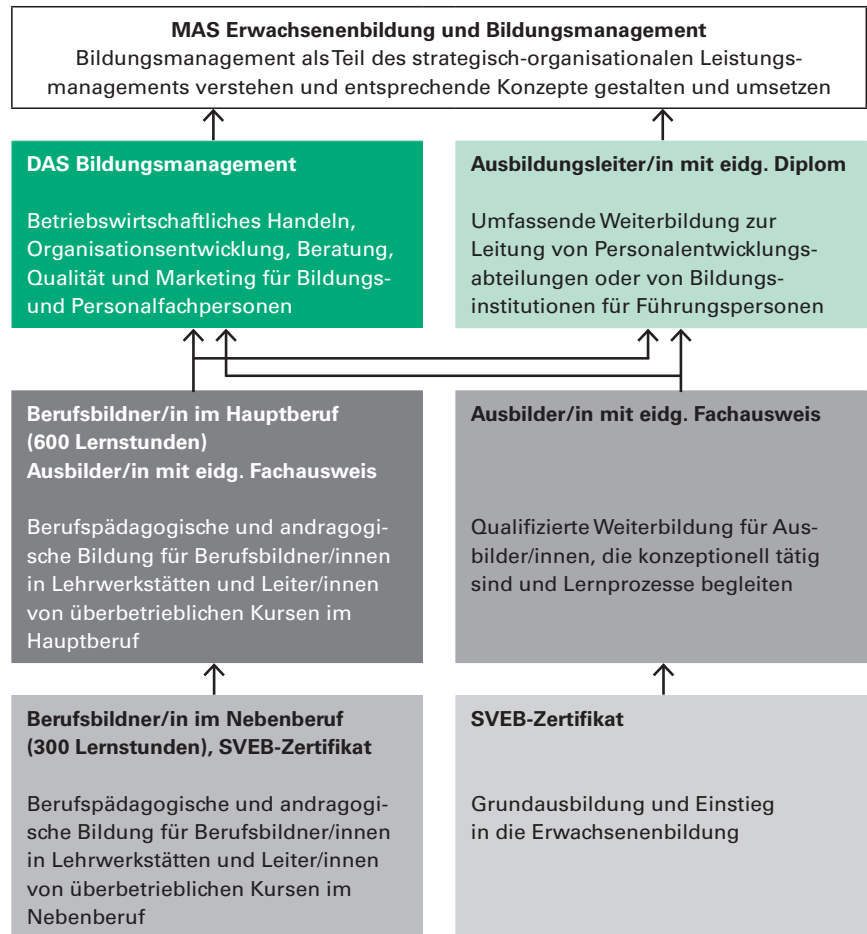
www.lernwerkstatt.ch/ausbilderdatenbank

Qualitätsstandards

Die Standards für Bildungsfachleute unterstützen Bildungseinkäufer in der Qualitätssicherung.

www.lernwerkstatt.ch/qualitaetsstandards

bildner/innen in Lehrbetrieben. Für Berufsbildner/innen in überbetrieblichen Kursen sowie in Lehrwerkstätten wurden erhöhte Anforderungen definiert. Diese besuchen heute eine berufspädagogische Bildung von 300 oder 600 Lernstunden. Überdies weisen sie einen Abschluss der höheren Berufsbildung sowie eine mindestens zweijährige berufliche Praxis im Lehrgebiet nach. Die Organisationen der Arbeitswelt, als Veranstalter überbetrieblicher Kurse, haben damit be-



Dank eidgenössisch anerkannten Abschlüssen können die Qualifikationen von Bildungsfachleuten klar eingeordnet werden. Die Grafik zeigt mögliche Bildungswege vom SVEB-Zertifikat bis hin zum Master of Advanced Studies auf.

gonnen, ihre Kursleitenden entsprechend weiterbilden zu lassen.

Dadurch kann der Ausbildungsweg gut auf die individuellen Vorkenntnisse und Bedürfnisse abgestimmt werden.

Hohe Flexibilität dank Modularisierung

Auch in der Ausbildung der Auszubildenden hat die Modularisierung Einzug gehalten. Der Weg zum Ziel ist dadurch vielfältiger und damit einfacher. Er lässt auch gewundene Berufsbiografien zu, die gerade bei Bildungsfachleuten nicht unüblich sind. So holen sich beispielsweise «Ausbilder/innen mit eidgenössischem Fachausweis» ihr Rüstzeug in verschiedenen Modulen, die sie in individuellem Tempo, in beliebiger Reihenfolge und bei unterschiedlichen Anbietern besuchen können. Ausserdem werden Fähigkeiten, die im Berufsleben erworben wurden, im Rahmen einer Gleichwertigkeitsbeurteilung einem Kursbesuch gleichgestellt und angerechnet.

Vor der Wahl einer Weiterbildung ist das damit angestrebte Ziel genau zu betrachten.



Daniel Herzog

ist Ausbildungsleiter mit eidg. Diplom und MAS in Services Marketing and Management und Gesellschafter der Lernwerkstatt Olten GmbH. Neben seiner Geschäftsleitungstätigkeit unterrichtet er in den Lehrgängen SVEB-Zertifikat, Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis, Ausbildungsleiter/in mit eidg. Diplom und im DAS Bildungsmanagement.